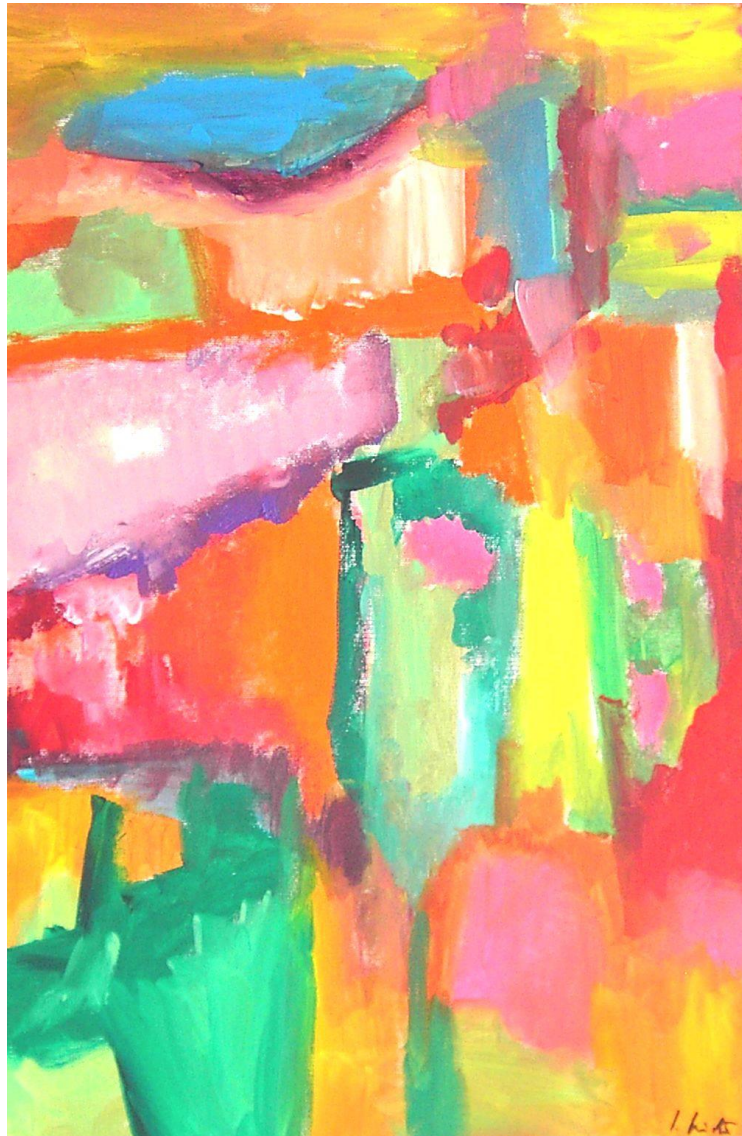


MÄRZ 2018

ABENTEUER FARBE



Mit dem Imperativ „Es werde Licht“ begann das Abenteuer Farbe.

Das weisse Licht der Sonne ist die Urkraft des Lebens, der Ursprung der Energie, die Farbe ist Licht, Licht verschiedener Wellenlänge, unterschiedlicher Kraft und spezifischer Wirkung auf unsere Psyche.

Unsere Augen und unser Gehirn können 7 Farbstrahlen wahrnehmen und voneinander unterscheiden. Es bleibt aber nicht nur bei der Wahrnehmung, es werden Emotionen und Gefühle geweckt, Assoziationen erzeugt und einige Menschen hören sogar Musik oder riechen Gerüche und Düfte, wenn sie Farben betrachten.

Unsere Welt ist eine Welt der Farben aber es wäre vermessen, die Welt ausschliesslich mit Farben erklären zu wollen, was wir sehen ist nur ein kleiner Teil der Wahrheit, was hinter oder unter dem Sichtbaren liegt ist ebenso wichtig. SCHEIN oder SEIN.

In der Farbenpsychologie hat man versucht über das Farbenerlebnis eines Individuums einen Blick auf den Grund seiner Seele zu tun.

Nimmt man dazu nur die 7 Grundfarben ist es unmöglich all die vielen komplexen Vorgänge in der Seele einer bestimmten Farbe zuzuordnen. Berücksichtigt man aber alle möglichen Farbmischungen wird das Ganze unübersichtlich, und es wird sich dann auch zeigen, dass unser Farbempfinden individuell verschieden ist. Exakt messbare Farben erwecken bei verschiedenen Personen verschiedene Eindrücke und Emotionen. Die Statistik wird zwar gewisse Übereinstimmungen zeigen, vor allem bei Farben, die an kulturimmanente Vorurteile gebunden sind, wie Rot – Liebe oder Grün – Hoffnung etc.

Aber Tatsache bleibt, dass Farben uns bewegen, dass sie in unserer Psyche etwas bewirken, dass sie uns die Welt „bunt“ erscheinen lassen, dass sie deprimierend oder beglückend wirken können, dass sie „erzählen“ können, dass sie Erinnerungen wecken und uns neue Welten ahnen lassen.

Das grosse Abenteuer Farbe findet vor allem in der informellen Malerei statt.

Farbige Flächen, Farbe, losgelöst von gegenständlich erkennbaren Formen sollen auf uns einwirken und in uns Saiten in Schwingung versetzen, die uns ein neues Erleben der Kunst ermöglichen. Man sollte sich in dieses Bad der Farben hinein stürzen, sich drin treiben lassen, die Farben in sich aufnehmen ohne ein bestimmtes Ziel, eine Absicht vor sich zu haben ausser dem, die auf uns einstürzenden Gefühle und Gedanken zu geniessen.

Vor allem soll man nicht versuchen das Bild zu „verstehen“, das sind weder Rorschach-Tests noch sind es Vexierbilder in denen man einen Hund oder einen alten Mann sehen soll.

Wer es aber trotzdem nicht lassen kann, soll damit wenigstens den Künstler nicht unnötig verärgern.